

Piotr Ilitch TCHAIKOVSKI (1840 – 1893)

Irakly AVALIANI, piano

Les Saisons, Op. 37 bis

1. Janvier. Au coin du feu.	5'04
2. Février. Mardi gras.	3'15
3. Mars. Le chant d'alouette	2'04
4. Avril. Le perce-neige.	2'56
5. Mai. Les nuits blanches.	3'28
6. Juin. Barcarolle.	4'33
7. Juillet. Le chant de faucher.	1'45
8 ; Août. La Moisson.	3'23
9. Septembre. La chasse.	2'18
10. Octobre. Chant d'automne.	4'23
11. Novembre. En Troïka.	2'57
12. Décembre. Fête de Noël.	4'36
13. Dumka, Op. 59	9'18
14. Valse sentimentale, Op. 51 n°6	4'43

Durée totale : 55'31

Paris 1992

Prise de son, montage : Studio SOFRESON

Tableau de couverture : Masha S.

Livret en allemand, anglais et français.



INTEGRAL
Classic

TRAKLY AVALIANI
PIANO

TCHAIKOVSKY
LES SAISONS DUMKA
LA VALSE SENTIMENTALE

Peter Ilitsch TSCHAIKOWSKY (1840-1893)

1993 ist Anlass, den hundertsten Todestag des romantischsten aller russischen Komponisten, Peter Ilitsch Tschaikowsky, zu feiern. Wenn auch sein Genie eher in der Oper, in der symphonischen Musik und im Ballett seinen Höhepunkt erreicht, so ist doch seine Kammermusik, insbesondere seine Klaviermusik bemerkenswert.

“Die Jahreszeiten” Op. 37 bis

“Die Jahreszeiten” Op. 37 bis, sind in Russland wohl die beliebtesten seiner Klavierwerke. Dieses Werk aus zwölf Melodien, dem Jahreszyklus der zwölf Monate gewidmet, entstand zwischen Dezember 1875 und November 1876. Es wurde in der Peterburger Zeitschrift “Der Novelist” veröffentlicht. Einige Zeilen aus beliebten Gedichten bildeten die Einleitung einer jeden Melodie und griffen thematisch Stimmung und Klangfarbe auf.

Tschaikowsky erklärt selbst in einem Brief an Frau von Meck: “Dieses Werk ist ein musikalisches Bekenntnis der Seele, die ihren Aufflug nimmt, gleich Worten aus der Dichters Feder. Nur ist Musik unsagbar wirkungsvoller, feiner im Ausdruck und besser geeignet, die unendlichen Nuancen der Gemütsbewegungen aufklingen zu lassen.”

Nr.1. JANUAR. An der Feuerstelle

Dies Eckchen ruhiger Seligkeit,
die Nacht mit dunklem
Schleier hat's bedeckt.
Das Feuer Im Kamin verlöschet, die Kerze
schmilzt dahin -
*Aus dem Gedicht “Der Träumer”
von A.Puschkin (1815).*

Nr.2. FEBRUAR. Fastnachtsdienstag

Endlich kommt bald
Fastnachtsdienstag
Ein grosses Festessen steht bevor -
*Aus dem Gedicht “Fastnachtsdienstag Im
Ausland” von K. Vlazemski (1853).*

Nr.3. MARZ. Gesang der Lerche

Mit Blumenwogen
hat das Feld geschmückt sich.
Im Himmel
Wellen gleissen voll von Licht.
Der Frühlinglerchen Sang etfüllt
azurblaue Gründe tief -
*Aus dem Gedicht “Mit Blumenwogen hat das
Feld geschmückt sich” von A. Maikow (1857).*

Peter Ilitsch TSCHAIKOWSKY (1840-1893)

1993 ist Anlass, den hundertsten Todestag des romantischsten aller russischen Komponisten, Peter Ilitsch Tschaikowsky, zu feiern. Wenn auch sein Genie eher in der Oper, in der symphonischen Musik und im Ballett seinen Höhepunkt erreicht, so ist doch seine Kammermusik, insbesondere seine Klaviermusik bemerkenswert.

“Die Jahreszeiten” Op. 37 bis

“Die Jahreszeiten” Op. 37 bis, sind in Russland wohl die beliebtesten seiner Klavierwerke. Dieses Werk aus zwölf Melodien, dem Jahreszyklus der zwölf Monate gewidmet, entstand zwischen Dezember 1875 und November 1876. Es wurde in der Peterburger Zeitschrift “Der Novelist” veröffentlicht. Einige Zeilen aus beliebten Gedichten bildeten die Einleitung einer jeden Melodie und griffen thematisch Stimmung und Klangfarbe auf.

Tschaikowsky erklärt selbst in einem Brief an Frau von Meck: “Dieses Werk ist ein musikalisches Bekenntnis der Seele, die ihren Aufflug nimmt, gleich Worten aus der Dichters Feder. Nur ist Musik unsagbar wirkungsvoller, feiner im Ausdruck und besser geeignet, die unendlichen Nuancen der Gemütsbewegungen aufklingen zu lassen.”

Nr.1. JANUAR. An der Feuerstelle

Dies Eckchen ruhiger Seligkeit,
die Nacht mit dunklem
Schleier hat's bedeckt.
Das Feuer Im Kamin verlöschet, die Kerze
schmilzt dahin -
*Aus dem Gedicht “Der Träumer”
von A.Puschkin (1815).*

Nr.2. FEBRUAR. Fastnachtsdienstag

Endlich kommt bald
Fastnachtsdienstag
Ein grosses Festessen steht bevor -
*Aus dem Gedicht “Fastnachtsdienstag Im
Ausland” von K. Vlazemski (1853).*

Nr.3. MARZ. Gesang der Lerche

Mit Blumenwogen
hat das Feld geschmückt sich.
Im Himmel
Wellen gleissen voll von Licht.
Der Frühlinglerchen Sang etfüllt
azurblaue Gründe tief -
*Aus dem Gedicht “Mit Blumenwogen hat das
Feld geschmückt sich” von A. Maikow (1857).*

Nr.4. APRIL Das Schneeglöckchen

Blau - rein

Schneeglöckchen!

Daneben schimmert noch

Der letzte Schnee...

Die letzten Tränen von vergang'nem Leid,

die ersten Träume eines andern Glücks -

Gedicht von A. Maikow "Frühling"(1857).

Nr.5. MAI. Weisse Nächte

Welch eine Nacht! Glückseligkeit deckt alles zu!

Dank sei Dir, mein Heimatland der Mitternacht!

Vom Reich des Eises, der Stürme und des
Schnees,

wie entfliegt dein Mai so frisch und rein -

*Aus dem Gedicht "Noch eine Maiennacht"
von A. Fet*

Nr.6. JUNI. Barkarole

Lasst uns ans Ufer gehen,

wo Wellen uns're Füße küssen,

Sterne in stiller Traurigkeit

auf uns herunterscheinen -

*Aus dem Gedicht "Das Lied" von A. Plecheew
(1845).*

Nr.7. JULI. Das Ued des Mähers

Schulter heb' Dich

Hand schlag zu mit Schwung

Du, Atem im Gesicht

Mittagswind -

Gedicht von A. Koltsov "Der Mäher" (1836).

Nr.8. AUGUST. Die Ernte

Die Leute, ganze Familien

fangen an zu ernten,

zu mähen bis hin zum Boden

den hohen Roggen.

In getrennten Haufen

sind die Garben aufgestapelt.

Die ganze Nacht lang

vollbeladene Wagen.

Man hört die kreischende Musik -

Aus dem Gedicht

"Die Ernte" von A. Koltsov (1835).

Nr.9. SEPTEMBER. Die Jagd

Schnell, schnell, man hört das Horn schon blasen.

Die Treiber sind ins Jagdkostüm

seit Morgengrau'n aufs Pferd gestiegen,

Windhunde zerran an den Leinen.

Aus dem Gedicht "Der Graf Nulin" von

A. Puschkin (1825).

Nr. 10. OKTOBER. Herbstlied

Unser armer Garten ist vollkommen entblösst,

die gelben Blätter fliegen im Wind.

Aus dem Gedicht "Herbst, unser armer Garten

entblösst sich" von A. Tolstoi.

Nr.11. NOVEMBER. Die Troika

Schaue dem Weg nicht mit Traurigkeit nach,
hab keine Eile der Troika zu folgen.

Die schwermütige Angst Deines Herzens
sieh zu, sie für immer zu löschen -

Aus dem Gedicht "Die Troika"

von N. Nekrassow (1846).

Nr. 12. DEZEMBER. Weihnachtszeit

In einer Adventsnacht

befragten die jungen Mädchen die Zukunft.

Hinter dem Tor warfen sie die Schuhe weg, die
sie von den Flüssen zogen...

Aus dem Gedicht "Svetlana"

von W. Jukowski (1811)

Übersetzung: Eva Jariny

DUMKA, Op.59

Dieses Werk, "Szesm aus den russischen ländlichen Leben", ist Marmontel gewidmet, der damals Professor am Pariser Konservatorium war. Die Uraufführung fand am 20. November 1893, kurz nach Tschaiakowskys Tod, durch den Pianisten Blumenfeld statt.

Die Komposition von Dumka knüpft an eine freie, rhapsodische Form und besteht aus mehreren-contrastierenden Episoden, deren Charakter von Bildern der russischen Landschaft geprägt ist. Nach einer hochvirtuosen Kadenz steigert sich das Stück bis zum dramatischen Höhepunkt und das Thema des Finales führt zum Anfangsmotiv zurück. Die zyklische Struktur bildet so den Rahmen zu dieser Heraufbeschwörung des russischen Bauernlebens.

SENTIMENTALER WALZER, Op. 51 Nr.6

Dieser Walzer ist ein reizendes Beispiel für die intime Musik, die Tschaiakowsky für die Salons schrieb. Sein echter Ton und seine wehmütige Raffiniertheit verleihen ihm einen ganz eigentümlichen Charme.

Irakly Avaliani est né à Tbilissi en Géorgie. Il commence ses études musicales à l'école Supérieure de Musique de Tbilissi et les poursuit au Conservatoire Tchaïkovski de Moscou. Après y avoir obtenu les plus hautes récompenses, il se perfectionne auprès d'Ethéry Djakeli qui l'initie à l'enseignement de Marie Jaëll et qui, pendant cinq ans, reconstruit entièrement sa technique pianistique.

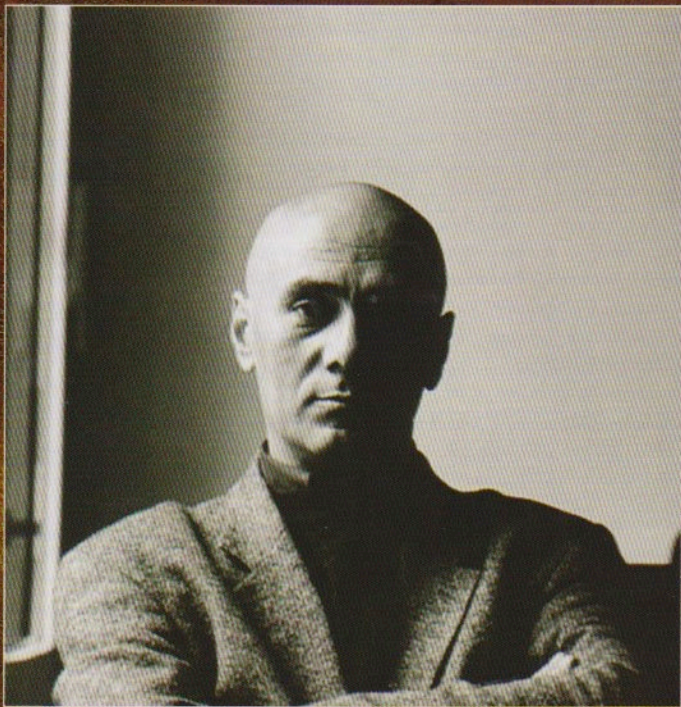
Aujourd'hui, il est un des rares pianistes à explorer cette voie, comme l'ont fait Albert Schweitzer, Dinu Lipatti, Eduardo Del Pueyo. Depuis 1989 Irakly Avaliani vit à Paris.

Irakly Avaliani was born in Tbilissi, Georgia. He began his musical studies at the Tbilissi High School of Music, then went on to Moscow Tchaikowsky conservatory. After winning the highest awards there, he continued his studies with Ethery Djakeli who introduced him to the work of Marie Jaëll and, over a period of five years, completely reconstructed his piano technique.

Today hi is one of the few pianists to have explored this path, as did also Albert Schweitzer, Dinu Lipatti and Eduardo Del Pueyo. Irakly Avaliani has lived in Paris since 1989.

Irakly Avaliani wurde in Tiflis, Georgien geboren. Er began sein Musikstudium an der Musikhochschule in Tiflis. Er schloss sein Studium mit den höchsten Auszeichnungen am staatlichen Konservatorium Tschaikovsky in Moskau. Er beschloss dann, nach Georgien zurückzukehren und sich bei Ethery Djakely weiter zu bilden. Ethery Djakely führte ihn in Marie Jaëlls Lehre ein und stellte in fünf Jahren sein Spiel gänzlich um.

Er gehört heute zu den wenigen Pianisten, die, wie vor ihm Albert Schweitzer, Dinu Lipatti und Edouardo Del Pueyo, diesen Weg ausschöpfen. Seit 1989 ist Irakly Avaliani in Paris ansässig.



Irakly AVALIANI